

# Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

## Calw und Neuenbürg.

Nro. 79.

11. Oktober

1843.

### Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Altenstaig.  
(Holzverkauf).

Im Revier Pfalzgrafenweiler kommen am Montag den 16. und Dienstag den 17. Oktober 1843 im Distrikt Schnapperle:

455 Langholzstämme, 236 Klöße, 154 Stück Buchen, 11 Stück Birken,  $\frac{3}{4}$  buchene,  $\frac{1}{4}$  birkene,  $17\frac{1}{4}$  tan. Klf., ungefähr 6 Klf. tan. Rinden, 550 buchene, 2550 tannene gebundene und 400 buchene und 1400 tannene geschätzte Wellen;

Eschenried:

1052 Langholzstämme, 343 Klöße, 357 Stück Buchen, 22 tannene Stangen,  $318\frac{1}{2}$  buchene,  $119\frac{1}{4}$  tannene und  $37\frac{1}{4}$  tannene Rindenklaster, 6200 buchene, 8040 tannene gebundene Wellen

zum Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die Zusammenkunft ist am 16. Okt. d. J. Vormittags 9 Uhr in Kälberbronnen.

Den 5. Okt. 1843.

K. Forstamt.  
v. Seutter.

Pforzheim.  
(DiebstahlsAnzeige).

Gestern Abend ist ein vor dem Lindenwirthshause zu Bröyningen angebundenes Pferd abgeführt, und entwendet worden. Dasselbe ist von der Haartrage, eine rothbraune Stute mit wenigen weißen Haaren auf der Stirne, 5 Jahre alt und 15 bis 16 Faust groß. Es hat einen Werth

von ungefähr 187 fl. und sämtliche Polizeibehörden werden ersucht, auf dieses Pferd und dessen Besitzer oder Verkäufer zu fahnden.

Den 5. Okt. 1843.

Großh. badisches Oberamt.

### Sttlingen. Bekanntmachung.

Bei dem Bau der Großherzoglich badischen Eisenbahn können auf die Strecke von Carlsruhe bis Malsch Zimmerleute, Maurer und Tagelöhner gegen nachstehende Bezahlung über die Dauer des ganzen Winters Arbeit finden.

Zimmerleute 54 fr.

Maurer 50 bis 54 fr.

Tagelöhner 40 bis 44 fr.

Taglohn

Auch können geübte Holzschneider im Akkord arbeiten, wobei denselben für den Quadratsfuß Eichenholz  $1\frac{1}{2}$  fr. zugesichert wird.

Hiebei wird bemerkt, daß sämtlichen Arbeitern auf Verlangen die Kost in einer Menage verabreicht wird, wofür sie täglich bei einer sehr kräftigen Kost höchstens 12 fr. zu entrichten haben.

Wir ersuchen sämtliche löblichen Schultheißenämter ihre Ortsangehörigen hievon gelegentlich in Kenntniß gefälligst setzen zu wollen.

Den 5. Okt. 1843.

Großh. badische Wasser- und Straßenbauinspektion Carlsruhe.  
v. Senger.

Forstamt Wildberg.  
Revier Naislach.  
(Holzverkauf).

Am Mittwoch den 18. d. M. und

an den nächstfolgenden 5 Tagen kommen nachstehende Holzquantitäten unter den bekannten Bedingungen zum öffentlichen Aufstreich und zwar

im Staatswald Frohnwald:  
29 Stück Werkeichen, 6 Werkbuchen, 125 Stämme Floßholz vom 60r abwärts, 351 Spalt- und Sägklöße, 102 tannene Stangen von 15 — 35' Länge, 450 Stück Bohnenstecken,  $5\frac{3}{4}$  Klf. eichene Scheiter,  $5\frac{1}{2}$  Klf. dto. Prügel,  $35\frac{1}{4}$  Klf. buchene Scheiter,  $55\frac{1}{2}$  Klf. dto. Prügel,  $\frac{3}{4}$  Klf. birkene Prügel, 308 Klf. tannene Scheiter,  $103\frac{3}{4}$  Klf. dto. Prügel,  $35\frac{3}{4}$  Klf. tannene Rinde, 63 Klf. Reißprügel, 3821 Stück buchene und 1637 Stück tannene Wellen.

im Staatswald Beckenhardt.  
54 Klf. tan. Scheiter und 3350 tannene Wellen.

Die Liebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß am ersten Tage sämtliches Stammholz zum Verkauf kommt, und daß die Zusammenkunft an allen 4 Verkaufstagen beim Wirthshaus zum Lamm in Ugenbach je Morgens  $8\frac{1}{2}$  Uhr Statt findet, von wo aus man sich in die Waldungen begeben wird.

Den 6. Okt. 1843.

K. Forstamt.  
Günzert.

Der 15 Jahre alte Christian Reichert von Calw hat am 5. Juli d. J. den Knaben Wilhelm Friedrich Hammer gleichfalls von Calw mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens in dem Nagoldfluß gerettet.

Diese muthvolle und menschen-

freundliche Handlung des Reichert, welcher mit einem Geschenk bedacht wurde, wird andurch in Folge höheren Auftrags zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Calw den 7. Oktober 1845. R. Oberamt. Gmelin.

Mit Beziehung auf die Verfügung vom 28. Sept. d. J.

Regierungsblatt Nro. 74 S. 727 die Aushebung für das Jahr 1844 betriffd. und auf die für die Abfassung der Rekrutirungslisten u. unterm 22. Okt. 1841 ertheilte Vorschriften

Calwer Wochenblatt von 1841 Nro. 85 S. 365

werden die Ortsvorsteher angewiesen, für den fragl. Zweck das Erforderliche vorzubereiten, und bis 1. November d. J. unfehlbar anzuzeigen, daß mit der Aufzeichnung der Militärpflichtigen der Anfang gemacht sei. Calw den 9. Oktober 1844. R. Oberamt. Gmelin.

Forstamt Nenenbürg.  
Revier Calmbach.

Von den am 3. Okt. von dem Staatswald Siberg, Abthlg. Räuhegrund und von dem Meistern versteigerten Holzquantitäten kommen wegen ungenügenden Erlöses

den 17. Oktober

nochmals zur Versteigerung, und zwar von dem Räuhegrund:

1 Eichen Stamm, ferner Eichenprügel und Ausschuscheiter 25 $\frac{3}{4}$  Klf., Buchenprügel 45 $\frac{3}{4}$  Klf., Nadelholzprügel 19 $\frac{3}{4}$  Klf., Reissachprügel 12 $\frac{3}{4}$  Klf., Tannenrinden 13 $\frac{1}{4}$  Klf.

Meistern:

Eichenscheiter 1 Klf., dto. Prügel 3 $\frac{3}{4}$  Klf., Nadelholzprügel 27 $\frac{1}{4}$  Klf., Reissachprügel 17 Klf. Bei günstiger Witterung findet die Zusammenkunft früh 9 Uhr bei der Böhmens Sägmühle, bei schlechter Witterung um 10 Uhr auf dem Rathshaus in Calmbach statt.

Die Ortsvorsteher werden mit der Bekanntmachung beauftragt.

Den 9. Okt. 1845.

R. Forstamt.  
Moltke.

K e n t h e i m.

(Bitte um Unterstützung).

Johannes Mann, Tagelöhner daselbst, hatte das Unglück vor ungefähr 6 Wochen beim Klöschleifen den Fuß zu brechen. Schon vorher ganz arm ist mit diesem Unglücksfall die Armuth erst recht in seinem Hause eingelehrt, weil auch seine Frau für ihn und ihr Kind wegen der Verpflegung des Mannes nichts verdienen kann. Wir erlauben uns diesen armen Manne dem christlichen Mitleiden dringend zu empfehlen, jede auch die kleinste Gabe, zu deren Annahme das Pfarramt bereit ist, ist willkommen.

Den 7. Okt. 1845.

Gemeinsch. Amt Sonnenhardt:  
Sprenger, Dittus,  
Stadtpfarrer. Schuldheiß.

Al t b u r g.

(Gefundenes).

Am Bartholomäi-Feiertag ist eine halbe Spange Leder zwischen Calw und Altburg gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sie gegen Einrückungsgebühr bei unterzeichneter Stelle abholen.

Den 7. Okt. 1845.

Schuldheißensamt.  
Ganzhorn.

### Außeramtliche Gegenstände.

Verpflanzen der Kartoffeln.

Der hohe Preis der Kartoffeln im Frühjahr 1845 brachte mich auf nachstehenden Versuch mit dem Anbau der Kartoffelkeime. Nachdem ich im Frühjahr 1845 meine Frühkartoffeln in meinem Garten gelegt waren, und diese 4 bis 6 Zoll das Kartoffelkraut über die Erde geschoben hatten, nahm ich den 20. Mai einen Kartoffelstock seitwärts einsteckend, vorsichtig heraus, welcher aus zwei alten zur Frucht gelegten großen Kartoffeln bestand, trennte von diesen die einzelnen Keime, deren es acht waren und an denen schon ganz kleine Kartoffeln angelegt hatten, ab, legte jeden Kartoffelkeim

in eine Stufe, mit einem Schub Entfernung, worauf dann die Keime zum Stehen kamen, indem es bald regnete. Am 20. September, also nach 4 Monaten, nahm ich diese 8 Kartoffelstöcke heraus, und erhielt von den ursprünglich zur Frucht gelegten zwei Kartoffeln, mittelst dieser 8 Keime, 32 sehr große und gute Kartoffeln, welche im Gewicht 10 Pfund hatten, auch können die zum Pflanzen gelegten Kartoffeln noch als gutes Futter für das Vieh gebraucht werden, welches doch auch von Werth ist.

Ludwigsburg, 29. Sept. 1855.

Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins Ludwigsburg:  
v. Koeder.

C a l w.

Immanuel Mayer gedenkt sein Haus nebst Hofe und Baumgarten hinter dem Haus in der Badgasse zu verkaufen. Lustbezeugende können es täglich einsehen und einen Kauf abschließen.

Zugleich wird bemerkt, daß das Haus auch ohne den Baumgarten gekauft werden kann.

Calw.  
Musik-Verein.  
Samstag den 14. Okt.  
Abends 7 Uhr  
im Saale des Gasthofs  
zum Waldhorn.

C a l w.

Ich erlaube mir, anzuzeigen, daß der bewußte 12 Bch. Abends um 6 Uhr beginnt.

F. Häring.

C a l w.

Unterzeichneter hat schöne Nessel zu verkaufen, Goldparmaine und Luigen, auch hat er auf Martini ein heizbares Zimmer zu vermieten für einen ledigen Herrn.

Christof Lörcher.

**Calw.**  
Ein gutes Zugpferd, Wallach,  
steht bei mir zu verkaufen.  
G. Stroh z. Kronprinzen.

**Calw.**  
Es wird ein Schmiedlehrling ge-  
sucht, der aber von starker Leibes-  
beschaffenheit seyn muß; von wem?  
sagt Ausgeber dieß.

**Calw.**  
Ich habe 2 noch ganz gute eiser-  
ne Defen, die mir in meinem Hau-  
se entbehrlich geworden, zu verkauf-  
fen.

**E. Weismann.**

\*\*\*\*\*

**Calw.**  
(Wein-Empfehlung).  
Wegen der Kirchweibe in  
den obern Waldorten erlaube  
ich mir, sowohl Wirthen als  
Privaten mein reich versehe-  
nes Weinelager in guten und  
wohlfeilen Sorten in Erin-  
nerung zu bringen.

**Beck Brenner.**

\*\*\*\*\*

**Geld auszuleihen,**  
gegen gesetzliche Sicherheit:  
550 fl. Pflegegeld bei Martin Bürk-  
le in Oberkollwangen.  
300 fl. Pflegegeld zu 4 1/2 pCt. bei  
Ph. Jakob Bozenhardt in  
Calw.

\*\*\*\*\*

**Wildbad.**  
**Küferknecht-Gesuch.**

Ich suche für mein Geschäft  
einen tüchtigen Küfer-, oder  
auch einen Kübler-Gesellen,  
welcher sogleich eintreten könn-  
te. Derselbe würde bei gu-  
tem Betragen nicht nur über  
den Herbst, sondern auf län-  
gere Zeit bei mir Arbeit finden.

Küfermeister Wildbrett.

\*\*\*\*\*

**Calw.**  
(Danksagung und Empfehlung).  
Den zweiten Oktober 1845 hatte  
ich das Unglück auf einer Reise  
nach Heidelberg mein Pferd an ein-  
getretener Kolik-Krankheit schnell zu  
verlieren. Ich hatte dasselbe bei  
dem Calwer Viehversicherungs-Verein  
versichert und erhielt ohne irgend  
eine Schwierigkeit, schon am 8. dieß  
die nach § 19 und 23 der Statuten  
zugestohene Entschädigung mit drei  
Vierteltheilen der Versicherungssumme  
und der Kur- und Inspektionskosten,  
wofür ich gegen die Anstalt meinen  
verbindlichsten Dank ausdrücke. Zu-  
gleich empfehle ich aber auch jedem  
Pferde- und Rindvieh-Besitzer des  
Oberamtsbezirkes, diese in jeder Be-  
ziehung gemeinnützige und sehr wohl-  
thätige Anstalt zu benutzen.

**Bühler, Bierbrauer.**

Auch der Unterzeichnete hatte das  
Unglück eine Kuh, die bei obigem  
Verein versichert war, zu verlieren.  
Ich erhielt ebenfalls ohne alle Weit-  
läufigkeit und Schwierigkeit die sta-  
tutenmäßige Entschädigung und bringe  
hiesür der Anstalt ebenfalls mei-  
nen verbindlichsten Dank. Auch  
fordere ich jeden Pferd- und Rind-  
viehbesitzer, dem an seinem und der  
Seinigen Wohl gelegen ist, auf,  
seine Thiere bei dieser Anstalt zu  
versichern, und zum Fortgang und  
Aufblühen derselben beizutragen.

**Gemeindepfleger Rivinius  
zu Teinach.**

**Vermischtes.**

**Erziehung der englischen  
Aristokratie.**

Unter dieser Ueberschrift enthält  
das „**Dublin university magazine**“  
folgenden Paragraphen: „Wir sind  
eine große Nation, und in Nichts  
zeigt sich unsere Größe deutlicher,  
als in der Erziehung unserer Ju-  
gend. Der junge Franzose scheint

sein Schicksal erfüllt zu haben, wenn  
er mit einem Paar Glacehandschu-  
hen der Knappsten Art und von Ma-  
dame Laffarge's Lieblingsfarbe auf  
dem Boulevard de Gand umher-  
schlendert, oder in der Coullisse der  
Oper faulenzet. Anders der Deutsche.  
Der junge Deutsche verachtet nicht  
blos Handschuhleder, sondern auch  
reine Hände, und begibt sich so  
früh als möglich auf den Weg, von  
welchem er — die Gerechtigkeit muß  
man ihm lassen — nie wieder ab-  
zuweichen wünscht. Eine drei Fuß  
lange Pfeife mit Meerschäumkopf,  
und ein Tabacksbeutel von der Räum-  
lichkeit eines Schultornisters befrie-  
digen die Bedürfnisse seines Lebens.  
Träumerische Visionen von Schmer-  
zen, die nicht existiren, und von der  
Größe seines Vaterlandes, die vol-  
lends gar nicht existirt, sind das  
Futter seiner Gedanken. Anders  
und etwas besser ist das bei uns.  
Von dem Augenblicke, wo unsere  
jungen Männer ihre Laufbahn be-  
treten, sind sie ausgezeichnete Jo-  
key's. Sollte daher eine Fatalität,  
gleich der französischen Revolution,  
unsern Adel zur Auswanderung zwin-  
gen, so werden wir die Freude er-  
leben, daß der englische Adel, statt  
Mathematik- und Musik-, Fecht- u.  
Tanzunterricht zu geben, ganz Eu-  
ropa mit Stalljungen versorgt.“

Zu gleicher Zeit als neulich die  
Königin Victoria von England das  
Ufer bei Ostende betrat, landete auch  
ein sonderbarer armer Gast, den der  
Himmel vielleicht zum Contraste von  
so viel Glück und Pracht hersenden  
wollte; wenigstens sehen wir, wie  
auch über dem Elenden unerforschli-

che Güte wacht. Der belgische Matrose de Ridder fiel schon im März bei Brest vom Mast der „Louise-Marie“ bei hohler See in's Meer; man konnte ihm bloß einen großen Hühnerstall zuwerfen und mußte, da Wind und Wetter es nothwendig machten, ihn seinem Schicksal überlassen. Natürlich hielt Alles ihn für todt. Am 15. Septbr. stieg er hier, heil und gesund an's Land und eilte zu seiner Mutter, die ihn längst beweinte. Er hatte sich auf dem Hühnerstall 24 Stunden lang über Wasser gehalten, bis ihn ein englisches Schiff aufsuchte, ihn mit nach Indien nahm, von wo er dann auf einem andern Schiffe nach England und auf einem dritten jetzt hierher kam.

Basel 22. Sept. Es ereignete sich heute hier ein so trauriger als seltener Fall: der früh Morgens angekommene Züricher Eilwagen brachte — eine Leiche als Passagier.

Noch aufrecht sitzend, so daß sein (wie es scheint durch Schlagfluß erfolgter) Tod bis zum Aussteigen von keinem der Mitreisenden war bemerkt worden, ward der plötzlich Verstorbene vor dem Posthause todt gefunden. Der Verstorbene wollte dem Vernehmen nach aus Graubünden nach Frankreich, wo er als Conditior etablirt war.

R ä t h s e l.

1. Das einfache Wort.

Ich kann dich geistig und auch körperlich berühren;  
Du kannst mich selbst auch gegen Andre führen;  
Ich bringe Schmerzen stets, zuweisen auch den Tod;  
Ich färbe gelb und blau und roth.

2. Dasselbe Wort mit Vorsylben.

Bin ich von guter Art, so wird man gern mich hören;

Macht mich kein Feind werd' ich den Frieden stören;  
Wer mich im Treffen gibt, der endigt auch die Schlacht;  
Und minder zahlt die Schuld, wer mich zuvor gemacht.

Dasselbe Wort in Verbindung mit andern Wörtern.

Drückt Dich die Hitze, kann ich Schatten geben;  
Den Vogel heb' ich zu dem Himmel an;  
Ich halte nie der Pferde raschen Lauf.  
Der Künstler schafft durch mich die schönsten Töne;  
Als schöne Arbeit liebt auch mich die Schöne;  
Wer lebt und athmet, fühlt mich sicherlich;  
Ein rother Quell eröffnet sich durch mich.  
Der Maler weiß mich herrlich zu gebrauchen.

Redakteur: Emad Rivinius.  
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

Calw, 7. Oktober 1843. Fruchtpreise, Brod- und Fleischtaxe.

Fruchtpreise.

Kernen der Scheffel	20 fl. — kr.	17 fl. 56 kr.	16 fl. 48 kr.
Dinkel	=	7 fl. 45 kr.	7 fl. 24 kr. 7 fl. — kr.
Haber	=	4 fl. 56 kr.	4 fl. 20 kr. 4 fl. — kr.
Roggen das Eri.	1 fl. 16 kr.	1 fl. 12 kr.	
Gerste	=	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Bohnen	=	1 fl. 12 kr.	1 fl. 8 kr.
Wicken	=	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Linzen	=	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Erbsen	=	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Aufgestellt waren:

22 Schfl. Kernen. — Schfl. Dinkel. — Schfl. Haber.

Eingeführt wurden:

161 Schfl. Kernen.	67 Schfl. Dinkel.	34 Schfl. Haber.
Aufgestellt blieben:		
24 Schfl. Kernen.	— Schfl. Dinkel.	— Schfl. Haber.

Brodtaxe.

4 Pfund Kernenbrod kosten . . . . .	15 fr.
4 Pfund schwarzes Brod kosten . . . . .	13 fr.
1 Kreuzerweck muß wägen . . . . .	5 1/2 Loth.

Fleischtaxe.

p. Pfund.

Ochsenfleisch	12 fr.	Rindfleisch, gutes	11 fr., geringeres	kr.
Rohfleisch	kr.	Kalbsteisch	9 fr.	Ham-
melfleisch	9 fr.	Schweinefleisch, unabgezogen	13 fr.	
abgezogen	12 fr.			

Stadtschuldheissenamt Calw. Schuld.

